

# DIE WATCHLIST DER PROFIS

Fondsmanager, Vermögensverwalter und Vorstände von Beteiligungsgesellschaften sind immer nah am Markt. DER AKTIONÄR fragte nach, welche Small Caps bei den Profi-Investoren derzeit hoch im Kurs stehen.

von Michael Schröder

**A**KTIONÄR-Leser wissen: Mit den richtigen Nebenwerten im Depot kann man satte Renditen einfahren. Kein Wunder, die meisten Small Caps sind in einer Nische tätig und überzeugen durch eine hohe Profitabilität und überdurchschnittliche Wachstumsraten. DER AKTIONÄR hat in der Vergangenheit eine Vielzahl von Small Caps vorgestellt, die im Anschluss operativ durchgestartet sind und ihren Börsenwert vervielfacht haben. Im Folgenden greift DER AKTIONÄR auf das Wissen von fünf renommierten Profi-Investoren zurück und zeigt auf, welche Nebenwerte-Perlen sie auf dem Zettel haben.

## Dynamisches Duo

Die Verantwortlichen der Beteiligungsgesellschaft Scherzer & Co zählen zu den absoluten Profis in der heimischen Nebenwerte-Szene – und im langfristigen Vermögensaufbau. Bei Vorstand Dr. Georg Issels steht dazu auch die Aktie der DFV Deutsche Familienversicherung AG im Fokus. „DFV ist die erste deutsche Versicherung, die die Geschäftsprozesse fast vollständig digitalisiert hat“, so Issels. Die Gesellschaft könne durch eine im Konsortium tariflich vereinbarte Zusatzpflegeversicherung für die Beschäftigten der Chemie- und Pharmaindustrie in ganz neue Dimensionen gehoben werden. Die DFV

verantwortete dabei auch die Produkt- und Bestandsführung. „Allein hierdurch verdoppelt sich das Prämienvolumen des arbeitgeberfinanzierten Teils der Pflegeversicherung ab 2021“, so Issels. Sein Fazit: „Eine echte Wachstumsgranate, bei der man zunächst nicht auf das Ergebnis schauen sollte.“

Ebenfalls im Blick hat der Scherzer-Vorstand mit der NFON AG den einzigen paneuropäischen Anbieter von Telefonanlagen aus der Cloud. „Umsätze werden im Wesentlichen mit der Erbringung cloud-basierter Telekommunikationsdienstleistungen für Unternehmenskunden erzielt. Dabei wird den Kunden die notwendige Vermittlungsdienstleistung aus der

Cloud in den N F O N - R e - chenzentren über die Cloud-Telefonanlage zur

Verfügung gestellt, sodass diese auf die herkömmliche Telefonanlage in den eigenen Räumlichkeiten verzichten können“, weiß Issels. Für ihn besonders interessant: „Die Veränderungen im Aktionariat in den letzten Monaten sorgen für eine gute Prise M&A-Fantasie.“

## Viel Substanz

Roland Könen von Value-Holdings Capital Partners sieht Einhell sehr gut aufgestellt. Dabei verfüge der Anbieter von Geräten für Heimwerker und Hobbygärtner über eine solide Bilanz mit niedriger Finanzverschuldung. „Das KBV beträgt lediglich 1,1 und das, obwohl auch Einhell in den letzten 20 Jahren jedes Jahr stets Gewinne ausweisen konnte und dabei zudem jährlich auch eine Dividende gezahlt hat, die in den letzten fünf Jahren sogar jährlich angehoben wurde“, so der Spezialist für wertorientiertes Investieren. Dabei zahle sich die bereits früh umgesetzte Strategie, stark auf akkubetriebene Produkte zu setzen, zunehmend aus. Ebenfalls positiv: „Die Gründerfamilie



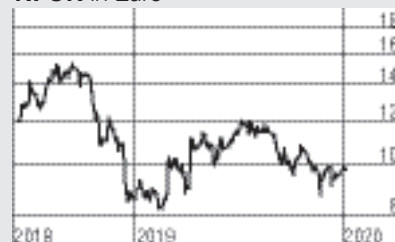
Die neue Freiheit der Businesskommunikation: NFON-Telefonanlagen aus der Cloud.



## Georg Issels | Scherzer & Co. AG

| Unternehmen   | WKN    | Kurs in € |
|---------------|--------|-----------|
| 1+1 Drillisch | 554550 | 23,02     |
| DFV           | A2NBVD | 16,40     |
| NFON          | A0N4N5 | 9,85      |
| Zeal Network  | ZEAL24 | 19,20     |

## NFON in Euro





Roland Könen | Value-Holdings Capital Partners AG

| Unternehmen | WKN    | Kurs in € |
|-------------|--------|-----------|
| Deutz       | 630500 | 5,36      |
| Einhell     | 565493 | 62,40     |
| K+S         | KSAG88 | 10,96     |
| Takkt       | 744600 | 12,28     |



Thannhuber hält unverändert die Mehrheit des Aktienkapitals und ist auf eine solide, kontinuierliche Entwicklung ihrer Firma bedacht“, so Könen.

Zudem setzt der Value-Experte auf ein Comeback der K+S-Aktie. „Die operative Entwicklung war in den letzten Jahren von externen – dürrebedingte Produktionsstillstände 2018 und Nachfrageschwäche Standardkali 2019 – und internen – Pro-

2020 könnte für K+S endlich wieder ein Jahr mit Rückenwind werden.

duktionsanlauf Werk Kanada und unterschiedliche Themen in deutschen Werken – Problemen gekennzeichnet, die unseres Erachtens sich in 2020 großteils aufgelöst haben sollten.“ Sobald der Abschluss des Jahresvertrages mit China als global wichtigstem Kali-Verbraucher mit den großen Kali-Anbietern geschlossen sei, dürfe sich auch die Nachfrageschwäche im Gesamtmarkt reduzieren.

Bei einem Buchwert von rund 24 Euro je Aktie notiere K+S bei

weniger als der Hälfte des Eigenkapitals – und das, obwohl die Gesellschaft in den letzten 20 Jahren keinen Verlust ausweisen musste und jedes Jahr eine Dividende bezahlt habe.

Aus seiner Sicht sei alleine das Kali-Werk in Kanada sowie die Salzsparte so viel wert, wie die aktuelle Marktkapitalisierung ausmache. Die deutschen Werke samt ihrer einmaligen kleinteiligen Vertriebslogistik gibt es also umsonst on top. „Sollte die vom Management angestrebte Hebung der stillen Reserven oder das Aufzeigen der inneren Werte – wie durch einen Teilverkauf der Salzsparte – sichtbar werden, dürfte der Kurs auch durch die Eindeckung zahlreicher Short-Positionen anspringen“, so Könen.

**Mit Sicherheit günstig bewertet**

Um in seinen Fonds eine möglichst hohe Wertentwicklung unabhängig vom Marktumfeld zu erzielen, investiert Robert Suckel von SPSW Capital gerne in Unternehmen, die eine hohe Fehlbewertung durch den Markt aufweisen. Eine davon ist Ferratum, ein FinTech, welches mithilfe von selbstentwickelten Algorithmen vollumfängliche Risikobewertungen augenblicklich durchführt und Kreditentscheidungen in einer Geschwindigkeit trifft, die von traditionellen Banken unerreichbar ist.

Im stabilen Konsumentenkreditgeschäft entwickelt sich das Unternehmen momentan von Kurzfristkrediten zu risikoärmeren, mittelfristigen Krediten. „Die damit verbundene, sinkende Ausfallrate und operative Verbesserungen haben in 2019 und werden in 2020 erheblich zur deutlichen Ergebnissteigerung beitragen“, so Suckel. Ein KGV 2020e von 6 sei daher klar zu niedrig. Zumal ein Carve-Out des SME-Bereichs (Kredite für kleine und mittelständische Unternehmen) zusätzlich zur Versilberung auf der Aktivseite führen könne. Ebenfalls

interessant: Ferratum werde 2020 mit dem neu entwickelten Mobile Wallet (mobiler Finanzassistent zur Zuführung von Konten, Beantragung von Krediten und Finanzplanung) starten, was bei entsprechendem Erfolg zu einer Neupositionierung als Tech-Plattform mit dazugehöriger Multiple Ausweitung führen würde.



Ferratum bietet einen mobilen Finanzassistenten und schnelle Kreditprüfung made in Finnland.



Robert Suckel | SPSW Capital GmbH

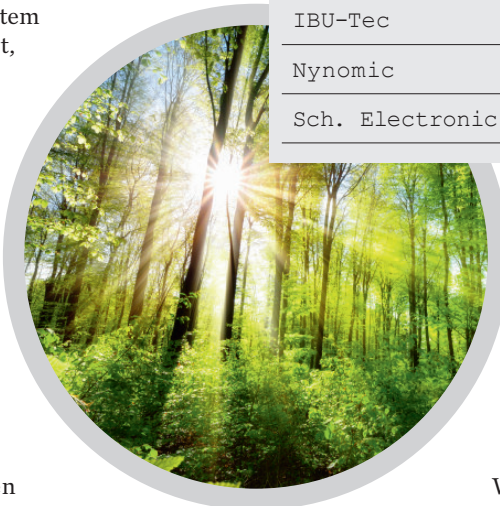
| Unternehmen    | WKN    | Kurs in € |
|----------------|--------|-----------|
| Calvister      | A1W27D | 16,40     |
| Ferratum       | A1W9NS | 10,60     |
| MLP            | 656990 | 5,57      |
| SUESS Microtec | A1K023 | 12,46     |





Mit der schwedischen Clavister steht bei SPSPW ein Player aus dem stark wachsenden Cybersecurity-Markt im hoch im Kurs. Die wichtigsten Produkte sind Firewall-Lösungen, die auf Basis eines eigenen Betriebssystems laufen.

„Da das Betriebssystem nur den Zweck hat, die Nutzung der Firewall zu ermöglichen, ist der Code sehr schlank und bietet wenig Angriffsfläche“, erklärt Suckel. Zudem habe Clavister als schwedischer und europäischer Anbieter einen geopolitischen Vorteil gegenüber den vorwiegend amerikanischen, chinesischen und israelischen Konkurrenten. Und: Da Clavister 15 Prozent seiner Umsätze mit Telekomaniern mache, werde es von steigenden Datenmengen durch 5G profitieren.



Michael Kollenda | Salutaris Capital Management AG

| Unternehmen     | WKN    | Kurs in € |
|-----------------|--------|-----------|
| Delignit        | A0MZ4B | 5,40      |
| IBU-Tec         | A0XYHT | 15,20     |
| Nynomic         | A0MSN1 | 18,75     |
| Sch. Electronic | 515623 | 17,10     |



Voll im Trend: Delignits ökologische Produkte basierend auf nachwachsendem und CO<sub>2</sub>-neutralem Rohstoff Holz.

Fondsmanager begründet dies mit den hohen Wachstumsraten, wiederkehrenden Umsätzen und EBIT-Margen oberhalb der 25-Prozent-Marke. „Durch die Umstellung auf ein Cloud-Modell sind seit 2018 sogar nochmals beschleunigte Wachstumsraten zu beobachten“, so Gode. Zukünftig stehe zudem die internationale Expansion auf dem Programm, was zusätzlichen Schub verleihen könne. „Qualitativ ist Atoss meiner Meinung nach eines der stärksten Unternehmen, die es in Deutschland an der Börse zu finden gibt und gehört in jedes Value-Portfolio“, lautet sein Fazit.

Mit Rosenbauer hat Gode auch einen österreichischen Spezialwert im Blick. Hintergrund: Die E-Mobilität ist nicht nur im PKW-Bereich ein Thema. Auch bei Nutz-

fahrzeugen findet ein Umdenken statt. Der Weltmarktführer für Feuerwehren habe mit dem Concept Fire Truck (CFT) ein hochmodernes Löschfahrzeug entwickelt, das auf großes Interesse stöße, so Gode. Städte wie Berlin, Amsterdam oder Oslo wollen die E-Feuerwehr bereits testen und eine Vorbildfunktion übernehmen. „Da der CFT deutlich teurer ist als ein herkömmliches Feuerwehrfahrzeug, dürfte auch der Umsatz- und Ergebnisbeitrag für Rosenbauer sehr interessant sein“, meint der Fondsmanager der Alpha Star Fonds.

Am Puls der Zeit

Bei Felix Gode steht neben den beiden IT-Dienstleistern Allgeier und SNP auch die Atoss Software mit ihren Softwarelösungen für die Personaleinsatzplanung auf dem Zettel. Der

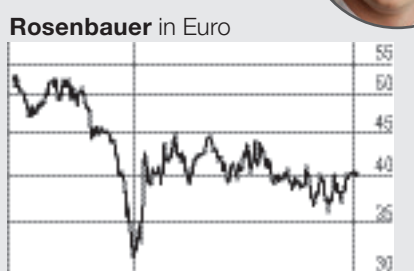


Lässt nichts anbrennen: Rosenbauer löscht auch mit innovativem E-Löschfahrzeug.



Felix Gode | Alpha Star Capital GmbH

| Unternehmen    | WKN    | Kurs in € |
|----------------|--------|-----------|
| Allgeier       | A2GS63 | 32,80     |
| ATOSS Software | 510440 | 148,50    |
| Rosenbauer     | 892502 | 39,50     |
| SNP            | 720370 | 47,35     |



Die Rechnung steht

Michael Kollenda von der Salutaris Capital Management AG vertraut auf die Kraft des deutschen Mittelstandes. Dabei sieht sich der Aktienstrategie als klassischen Rosinenpicker. Eine dieser Rosinen ist für ihn die Delignit AG. „Nach dem Gewinn des Auftrages für den VW Grand California in zwei Versionen werde in 2020 die Ernte der Investitionen“ aus 2019 eingefahren, so der Vermögensverwalter. Der Bus auf Basis des VW Crafter werde ein Renner. „Hinzu kommt der neue Auftrag von Ford für den neuen Transporter in Europa und den USA.“ Damit sei Ford der vierte große Player nach Daimler, VW und Opel, der bei Delignit kauft.

Die Pipeline des Anbieters von laubholz-basierten Laderaumausstattungen für Nutzfahrzeuge ist prall gefüllt. 2022 läuft der vollelektrische VW ID Cargo an. „Dieser Wagen erhält einen neu entwickelten Boden, der 35 Prozent leichter ist als die heutigen und macht den ID Buzz neben anderen Dingen zu einer Rakete“, ist der Profi überzeugt.



## Wie sind die Aussichten fürs Börsenjahr 2020?



**Cloud & E-Sports, Cash-Alternativen, Nachhaltigkeit – holen Sie sich Infos zu den Top-Themen 2020.**

Und die passenden Investmentlösungen gleich dazu. Jetzt informieren.

Haben Sie Fragen zu diesen Produkten? Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter [zertifikate.vontobel.com](http://zertifikate.vontobel.com)

[zertifikate.vontobel.com](http://zertifikate.vontobel.com)

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, diese potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollständig zu verstehen. Diese Dokumente sowie die Basisinformationen sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Beckenhofener Landstrasse 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland unter [prospekte.vontobel.com](http://prospekte.vontobel.com) veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung der Prospekte ist nicht die Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach und ohne weiteres zu verstehen sein können.

Seine Rechnung ist denkbar einfach: „Wir erwarten einen Umsatz von 70 Millionen in 2020 (2019: 64 Millionen Euro) und einen Kurs von Euro 8,50. Für 2021 sehen wir bei 80 Millionen Euro einen Kurs von 10 Euro. Bis 2023 wird das nächste Etappenziel von 100 Millionen Umsatz bei einer EBITDA-Marge von zehn Prozent erreicht. Dann könnte die Aktie bei 15 Euro stehen.“ Zum Vergleich: Aktuell wird der Nebenwert für 5,50 Euro gehandelt.

Bei der Schweizer Electronic macht Kollenda eine ähnliche Rechnung auf. Bei überproportional steigenden Umsätzen und einem Break-even im Jahr 2023 prognostiziert er bei dem Leiterplattenspezialisten eine Kursvervielfachung. Das Unternehmen startet im laufenden ersten Quartal 2020 die Produktion in seinem neuen Werk in China in der Nähe von Shanghai. „Damit wird auf Sicht von drei Jahren die Kapazität von 120 Millionen Euro jährlich auf über 400 Millionen Euro pro Jahr mehr als verdreifacht.“

Aktuell sei die Gesellschaft an der Börse nur mit 60 Millionen Euro bewertet. „Angesichts der herausragenden Produkte und der Zusammenarbeit mit Infineon sollte auf Sicht die Bewertung in Richtung einfacher Umsatz steigen“, so der Experte. Wichtigster Kunde neben Infineon (Anteil: knapp zehn Prozent) sei Continental, das den ersten Großauftrag für das brandneue Werk in China bereits erteilt habe.

Die Nachfrage nach Leistungselektronik sei in der Autoindustrie weltweit hoch, hinzu kommen die Luftfahrtindustrie und die Digitalisierung der Industrie. „Da der Finanzvorstand bereits vor zwei Jahren eine Kapitalerhöhung ausgeschlossen hat und es nur 3,78 Millionen Aktien (Freefloat: rund 30 Prozent) gibt, wird es demnächst Knappheitskurse geben“, so seine Prognose.

### Starke Auswahl

Die fünf Nebenwerte-Experten haben in der Vergangenheit ihr Können bereits eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Die Wahrscheinlichkeit ist daher recht groß, dass bei den vorgestellten Aktien der eine oder andere Outperformer dabei sein wird – zumal einige Werte auch beim AKTIONÄR auf der Empfehlungsliste stehen. ●